

Baudenkmäler

- E-1-71-112-1** **Ensemble Altstadt Burghausen.** Die Altstadt von Burghausen liegt in dem tief ins Moränenland eingeschnittenen Tal der Salzach. Etwa in Höhe von Raitenhaslach steigt der Westrand des Talbodens in zwei Stufen zur Hochterrasse an. Auf der unteren Stufe breitet sich die südliche Vorstadt St. Johann aus. In vorgeschichtlicher Zeit floss die Salzach noch weiter westlich als heute und bildete um den Eggenberg eine langgezogene Schleife; der Wöhrsee ist ein letzter Rest dieses ehemaligen Flußbettes. Die einmalige geologische Situation bot sich schon früh zur Anlage einer Burg auf dem steil abfallenden Nagelfluhrücken an, der in der Folgezeit noch eine städtische Ansiedlung im Tal zwischen Salzach und Burgberg folgte.
- Die erste urkundliche Erwähnung von Burghausen reicht bis in das Jahr 1025 zurück. In diesem Jahr verschenkte die Kaiserin-Witwe Kunigunde von ihrem Witwengut Ötting den vierten Amtssitz des Reichsguts an der Grenze der Ostmark, genannt "Purchusun", sowie vier Forste an das Hochstift Salzburg. Diese Schenkung wurde jedoch von Kaiser Konrad I. nicht anerkannt, da es sich dabei um unveräußerliches Reichsgut gehandelt hatte. Aus einer Eintragung im Chronicon Salisburgense läßt sich erschließen, daß um das Jahr 1100 die Grafschaft Burghausen dem Grafen Sighard aus dem Pfalzgrafengeschlecht der Aribonen gehörte, der hier als "comes de Burchhusen" bezeichnet wird.
- Fixpunkte für die Anlage der ersten Siedlung waren wohl in erster Linie die Burg und der Brückenübergang über die Salzach. Der Fahrweg zwischen diesen beiden Punkten dürfte möglicherweise sogar die nördliche Begrenzung des ältesten Siedlungsraums gebildet haben. Der Verlauf dieser Linie läßt sich im Stadtgrundriß noch ziemlich klar ablesen; sie zog sich vermutlich an der Nordseite des Hauses Stadtplatz 106 hin, wobei man annehmen muß, daß der frühere Brückenstandort wahrscheinlich etwas weiter stromauf, d. h. etwa in Höhe dieses Hauses Stadtplatz 106 lag. Der Weg überquerte dann den Stadtplatz und folgte dem Verlauf des Geistwirtgaßls aufwärts und erreichte über den Burgsteig die Burg.
- Die südliche Grenze des ältesten Siedlungskerns dürfte etwa in Höhe der Häuser In den Gruben 130 und 132 verlaufen sein. Der Absatz in der Häuserflucht der Gruben, der auch heute noch an dem hangseitig gelegenen Haus klar zu erkennen ist, könnte dadurch seine Erklärung finden. Die katholische Pfarrkirche St. Jakob, d. h. ihr frühester Vorgängerbau, wird also schon damals innerhalb des Siedlungsraumes gestanden haben. Auch eine Bebauung im Bereich des Burgsteigs wäre zu diesem Zeitpunkt bereits denkbar.
- Der Grundriß des heutigen Stadtplatzes erweckt den Eindruck einer planmäßigen Anlage und ist annähernd den Stadtplätzen von Mühldorf a. Inn, Neuötting (Ludwigstraße) und Landshut (Altstadt und Neustadt) vergleichbar. Für Burghausen fehlen jedoch leider schriftliche Belege dafür, daß der Landesherr hier bei der Stadtanlage planmäßig vorgegangen ist. Es bleibt also nur die Möglichkeit anhand von Indizien, die sich aus dem Stadtgrundriß und der Bebauung selbst ergeben, Rückschlüsse auf die Entwicklung des städtischen Gebildes von Burghausen zu ziehen. Außer der Ansiedlung im Bereich des heutigen Stadtplatzes muß es wohl schon in der 1.

Hälfte des 12. Jh. in der Gegend des heutigen Platzls ein Haus gegeben haben, in dem die Maut erhoben wurde. In Verbindung mit diesem Mauthaus hat man sich den Anlegeplatz für die Schiffe und vielleicht noch einige Fischer- und Schiffsknechtthütten zu denken. Im Jahr 1180 wurde Friedrich aus dem Holz mit der Maut zu Burghausen belehnt. Das Schloß, das sich später die reiche Familie der "Mautner" baute, muß an der Stelle gestanden haben, wo jetzt noch das ehemalige kurfürstliche Mautamtshaus steht. Im Volksmund wird heute dieses als das "Mautnerschloß" bezeichnet.

Die Ansiedlung um das Mauthaus dürfte erst nach und nach mit dem ältesten Siedlungskern von Burghausen, der im Bereich des südlichen Teils des Stadtplatzes zu suchen ist, zusammengewachsen sein.

Über die Stadterweiterung nach Süden hin, die noch ins Hochmittelalter zurückreicht, sind wir dagegen durch den am 6. April 1335 von Herzog Heinrich XIV. ausgestellten Freibrief besser unterrichtet. Diese Erweiterung umfaßte demnach die ganze Spitalvorstadt mit der heutigen Spitalgasse, Kapuzinergasse, Mautnerstraße, Wöhrigasse und der Mittergasse. Im Süden der Stadt wurden eine neue Ringmauer errichtet und drei Tore, das Johannistor, der Schaurerturm und das Griestor, eingefügt. Die Planung war so großzügig bemessen, daß bis ins 19. Jh. hinein in Burghausen keine weitere Stadterweiterung mehr notwendig wurde. Die Bebauung war lange Zeit so locker, daß man schließlich noch in der Mitte des 17. Jh. hier innerhalb der Mauern das Kapuzinerkloster mit seinem großen Garten einfügen konnte. Auch heute noch darf die Bebauung an der Mittergasse als sehr aufgelockert bezeichnet werden. Das Gebiet zwischen dem Pulverturm auf dem Eggenberg und dem Westrand der Bebauung an der Mautnerstraße blieb sogar bis zur Mitte unseres Jahrhunderts völlig unbebaut. Hier befanden sich früher nur Wiesen und Gemüsegärten. Heute stehen hier die großen Neubauten der Heilig-Geist-Spitalstiftung.

Bei der ersten Teilung der wittelsbachischen Lande fiel Burghausen an Herzog Heinrich von Niederbayern (1255-1290), der Burghausen zu seiner zweiten Residenz bestimmte. 1307 erfolgte die erste schriftliche Fixierung der Burghausener Stadtrechte, wobei auf ältere Privilegien und bereits geübtes Recht zurückgegriffen wurde. 1322 wurde dann dem Rat der Stadt die gleichen Rechte wie jenem in der Hauptstadt Landshut eingeräumt.

Vom 15. bis zum Ende des 18. Jh. war Burghausen ununterbrochen Sitz eines Rentamtes (älterer Ordnung). Nach dem Friedensschluß von Teschen im Jahr 1779 fiel aber das Innviertel an Österreich, wodurch die Stadt Burghausen in eine Randlage gerückt wurde und sein Umland für den Handel und Verkehr zu einem beträchtlichen Teil einbüßte. Bis zum Jahr 1802 bestand in Burghausen ein Vicedomamt respektive Rentamt, das erst mit Dekret vom 29. Januar 1802 aufgelöst wurde. Im September 1803 erfolgte die Errichtung eines Landgerichts und eines Rentamtes neuer Ordnung. 1808 wurde aber Burghausen noch zum Sitz der Regierung des Salzach-Kreises bestimmt. Am 1. November 1810 wurde dann die Regierung von Burghausen nach Salzburg verlegt. In Burghausen richtete man dafür als Ausgleich ein Appellationsgericht ein. Als 1816 das Innviertel und Salzburg wieder österreichisch wurden, kam für kurze Zeit das Kreis-Commissariat noch einmal nach Burghausen zurück. Die Regierung zog dabei in das damals aufgelassene Kloster der Englischen Fräulein ein. Schließlich erfolgte im Jahr 1817 die Aufhebung der Regierung des Salzach-Kreises. Regierung und Appellationsgericht verließen für immer die Stadt. Heute gehört Burghausen dem Landkreis Altötting an und ist eigene Untere Denkmalschutzbehörde.

- D-1-71-112-2** **Am Bichl 163.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit sechs Fensterachsen in unregelmäßigen Abständen, an der Westseite kleiner Treppengiebel und angesetzte Stützpfeiler, Erdgeschoss mit Gewölben, im Kern wohl noch 16. Jh., Dachtragwerk 1749/50 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-71-112-3** **Am Bichl 164.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und angesetzten Stützpfeilern, Erdgeschoss mit Gewölben, im Kern vor dem Stadtbrand von 1504 errichtet, Deckenbalken des Erdgeschosses 1582/83 (dendro.dat.) und 1749/50 (dendro.dat.), Riemlingdecke Obergeschoss, 1502 (dendro.dat.),
nachqualifiziert
- D-1-71-112-4** **Am Bichl 165a.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-237** **Am Pulverturm 22.** Bauernhof, sog. "Tennmeistergütl am Eggenberg", Dreiseithof; Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, 1. Hälfte 19. Jh.; östlich Stadel, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 19. Jh.; südlich Stallstadel, zweigeschossiger Satteldachbau, ehem. mit Tennentor, wohl 19. Jh.; Torbogen; Privatkapelle, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-7** **Barbarinostraße 3.** Grabstein des Subdiakons Nikolaus Rehling (gestorben 1664); in der Hausmauer eingelassen.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-366** **Bruckgasse 102; Stadtplatz 101d.** Skulptur, Bayerischer Löwe, Betonguss, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-5** **Bruckgasse 102; Stadtplatz 101d.** Ehem. Zollamt, jetzt Wohn- und Bürogebäude, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, geschweiftem Knickgiebel in neubarocker Form und zweistöckigem Kastenerker, rückwärtiger Anbau dreigeschossig mit doppelstöckiger Loggia, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-6** **Bruckgasse 104.** Gasthaus zur Brücke, dreigeschossiges Eckhaus, mit Schiefer gedecktes Mansarddach, Neurenaissancefassade, nach 1881.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-53** **Burg.** Uhrturm mit Brunnenhaus, 2. Hälfte 15. und 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-9** **Burg 1.** Ehem. Rentmeisterei (Nordteil des Gebäudes), bis 1955 evangelische Kirche, seit 1983 Fotomuseum Burghausen, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit Satteldach und Dachreiter, an der Westseite angesetzt, bis zum Erdboden abgemauerter Erker, im Kern z. T. noch spätmittelalterlich, sonst 18. und 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-10** **Burg 3; Burg 5; Burg.** Ehem. Rentmeisterei (Südteil des Gebäudes); Burg 3, Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Wetterschutzvordach von Hippolyt Widmaier, um 1910, im Kern wohl z. T. noch spätmittelalterlich, sonst von 1855; Bildstock aus Rotmarmor mit achtkantigem Schaft, im Vorgarten von Burg 3, wohl 16. Jh.; Burg 5, Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, angebaut an den Rest des sog. "Kanzlerturms", im Kern wohl z. T. noch spätmittelalterlich, sonst von 1855; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-13** **Burg 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-14** **Burg 7.** Sog. Christophstor, stichbogiger Torbogen als Zugang zum fünften Vorhof der Burg, im Kern mittelalterlich, an der Außenseite das Wappen von Bayern; angebaut kleiner zweigeschossiger Pultdachbau, wohl ehem. Torwartshaus, im Kern wohl 1. Hälfte 16. Jh., umgebaut im 18. Jh. oder Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-15** **Burg 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-16** **Burg 9.** Wohnhaus, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit Satteldach, das an der Westseite z.T. abgeschleppt ist, im Kern z. T. noch spätmittelalterlich; an das Christophstor angebaut, mit Marienfigur an der Ostseite, vor 1874.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-17** **Burg 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schmiedearbeiten von Hippolyt Widmaier, um 1910, im Kern 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-18** **Burg 11; Burg 13.** Ehem. Rentschreiberei mit dem sog. "Rentschreiberturm", dreigeschossiger Bau mit verschiedenartig gestalteten Walmdächern, die Westfront umgebaut 1844, an der Nordostecke sog. "Rentschreiberturm", dreigeschossiger Wehrturm mit Walmdach, im Kern spätmittelalterlich; nach Norden hin Rest der alten Wehrmauer mit zwei Schwalbenschwanzzinnen; Anbau, als Garage genutzt, eingeschossiger, hakenförmiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-19** **Burg 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau um 1900; die Westseite des Hauses an die Burgmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-20** **Burg 13.** Ehem. Hofzimmermeisterhaus mit dem sog. "Zimmermeisterturm", zweigeschossiger mehrgliedriger Baukörper mit Walmdächern, an der Nordseite dreigeschossiger Wohn- und Wehrturm, mit Kegeldach, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-21** **Burg 14.** Ehem. Rentbotenhaus, jetzt Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau, im Kern noch vor 1661, sonst wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-22** **Burg 15.** Ehem. Hofkaminkehrerhaus mit dem sog. "Röhrenkehrerturm", zweigeschossiger Befestigungsturm mit kegelförmiger Turmspitze und angebautem Wohntrakt, im Kern noch spätmittelalterlich, sonst 1973/74 durchgreifend erneuert und umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-23** **Burg 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker, über dem Eingang Kreuzigungsdarstellung auf Blechtafel, bez. 1716, im Kern noch spätmittelalterlich; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-24** **Burg 17.** Ehem. Hofkastenamtshaus mit dem sog. "Kastnerturm", dreigeschossiger Walmdachbau, an der Westseite zweigeschossiger Anbau mit Walmdach und Tuffsteinerker an der Nordseite, östliche Außenmauer im Kern z. T. noch spätmittelalterlich, sonst Ende 17. Jh., Umbau 1966-69.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-25** **Burg 18.** Ehem. Forstgericht mit dem sog. "Forstmeisterturm", mehrgeschossiger Wehrturm mit quadratischem Grundriß und Zeltdach, an der Ostseite verblichenes Wandfresko mit dem Wappen von Kurbaiern und der Jahreszahl 1640, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-26** **Burg 19.** Ehem. Mesnerhaus zur Burgkapelle St. Maria, dreigeschossiger Walmdachbau, an das ehem. Hofkastnerhaus (Burg 17) angebaut, wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-27** **Burg 20.** Wohnhaus, sog. "Hirschenstöckl", zweigeschossiger Bau in Giebelstellung, nach Süden zweigeschossiger, traufständiger Anbau, im Kern wohl noch 16. Jh., sonst nach Umbau der Mitte des 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-28** **Burg 21.** Äußere Burgkapelle St. Maria, auch "Hedwigskapelle" genannt, spätgotischer, unverputzter Tuffsteinquaderbau, an der Nordseite Sakristei und Vorhalle, Westturm mit spitz zulaufendem Helm, Baumeister wohl Hans Pranthuber, erbaut zwischen 1479 und 1489; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-29** **Burg 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, südliche Giebelfront mehrfach gestuft, wohl 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-30** **Burg 23.** Befestigungsturm, sog. "Gärtnerurm", jetzt Aussichtsturm, schlichter Bau von quadratischem Grundriss, Zeltdach, im Kern z. T. wohl noch spätmittelalterlich, sonst durchgreifend im Obergeschoss in der Mitte des 20. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-31** **Burg 24.** Ehem. Stadel, sog. "Zimmererstadel", langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, gemauerter Südtrakt mit Wohnteil, Nordtrakt als Schuppen ausgebildet, in Holzkonstruktion, vor 1661; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-32** **Burg 25.** Ehem. Strafhaus für die weiblichen Gefangenen, sog. "Spinnhäusl", zweigeschossiger Bau mit Satteldach, östlich Rundturm, im Kern wohl noch 16. Jh., sonst nach Umbau von 1968.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-33** **Burg 26.** Ehem. Gerichtsschreiberei mit dem sog. "Gerichtsschreiberturm", Wehrturm von quadratischem Grundriss mit Zeltdach, östlich angebaut dreigeschossiger Wohntrakt mit Pultdach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-35** **Burg 27.** Ehem. Fronfeste, durch stichbogige Tordurchfahrt mit Burg 36 verbunden (ehem. Schergenturm mit Torturstube und ehem. Eisenamtshaus, siehe Burg 36); ehem. Fronfeste mit Arbeits- und Zuchthaus, stattlicher Querbau am Abschluss des vierten Vorhofs der Burg, südlich an die Schildmauer angebaut, zweigeschossiger Satteldachbau, der nördliche Bauteil davon vor 1661, der südliche erst aus dem Umbau des Torbaus entstanden; Gefängnisturm, sog. "Hexenturm", an der Ostseite der Anlage, quadratischer Grundriss und Zeltdach, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-36** **Burg 28.** Wehrturm, sog. "Benefizienturm", Wehrturm mit quadratischem Grundriss und Zeltdach, spätmittelalterlich; östlich angebaut das Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, bez. 1557.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-37** **Burg 29.** Ehem. Wehrturm, sog. "Kornmesserturm", dreigeschossiger Rundturm mit kegelförmiger Turmspitze und zwei angebauten zweigeschossigen Pultdachbauten, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-38** **Burg 30.** Ehem. Hofkastengegenschreiberhaus mit dem Rest des sog. "Kastengegenschreiberturms", langgestreckter dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern spätmittelalterlich, sonst nach Brand 1805 durchgreifend verändert; Ostfront an der Stelle des früheren Kastengegenschreiberturms um eine Fensterachse vorspringend, an der Hangseite die Turmrundung des früheren Kastengegenschreiberturms noch sichtbar.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-39** **Burg 31; Burg 44.** Toranlage, sog. "Georgstor" mit ehem. Torwachtstube und Türmerwohnung, bestehend aus zwei nach außen gerundeten Türmen mit Kegeldächern, die durch eine hohe Quermauer mit hölzerner Galerie miteinander verbunden sind, Tordurchfahrt stichbogig, an der Nordseite das Allianzwappen Baiern und Polen, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-41** **Burg 33.** Ehem. Handwerkerhaus, Teil der ehem. Hofbinderei, erdgeschossiger Walmdachbau, nach 1825; an die Burgmauer angebaut, unter Anbindung eines nach Osten vorgelagerten spätmittelalterlichen Wehrtums mit Zinnenkranz, spätmittelalterlich; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-43** **Burg 36.** Ehem. Folterturm, bzw. Schergenturm mit Torturstube und ehem. Eisenamtshaus, jetzt Museum; mehrgliedriger Baukörper, bestehend aus zwei- bzw. dreigeschossigen Satteldachbauten, Turm mit Walmdach, spätmittelalterlich; stichbogige Tordurchfahrt, Verbindung zu Burg 27, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-44** **Burg 37; Burg 39.** Torturm, sog. Stephansturm, mit Wehrgang und Zwinger; Torturm mit Zeltdach und ehem. Torwache (Burg 39), westlich Wehrgang (Burg 37), langgestreckter erdgeschossiger Bau mit Satteldach und Laubengang, am Südende des Burggangs Wandnische, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-45** **Burg 38.** Ehem. Kaplanhaus, 1509/10 Wohnung von Johannes Turmeier von Avensberg, genannt Aventinus, sog. "Aventinshaus", turmartiges dreigeschossiges Wohnhaus mit sechsstufigem Treppengiebel und Satteldach, an einen Wehrturm angebaut, spätmittelalterlich. Siehe auch Burg 50, Burgbefestigung.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-47** **Burg 40.** Toranlage, sog. "Zeugwart- oder Büchsenmeisterturm", bestehend aus einer ca. 3, 5 m starken Quermauer, die von zwei halbrunden vorspringenden Türmen flankiert wird, östlicher Turm mit Zeltdach, westlicher Turm mit Kegeldach, südseitig mit dreigeschossigem Walmdachbau, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-48** **Burg 41; Burg.** Ehem. Wehrturm an der Ostseite der spätmittelalterlichen Burgmauer in Höhe des Abschnittsgrabens vor der Hauptburg, in der Anlage noch spätmittelalterlich, um 1970 im Inneren stark verändert; nach Norden anschließend ein Zwinger.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-49** **Burg 42.** Ehem. Kornkasten bzw. ehem. Zeughaus, dreigeschossiger unverputzter Tuffquaderbau von längsrechteckigem Grundriß, Satteldach, an der Ostseite Zwerchhäuschen, die Zwischendecken des Baus durch je sieben gemauerte Pfeiler unterstützt, im Kern frühes 15. Jh., Dachstuhl 1884 erneuert und flacher geneigt, Inschrifttafel am nördlichsten Pfeiler des ersten Obergeschosses von 1427, renoviert 1692 und 1885.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-51** **Burg 46; Burg.** Ehem. Brauhaus, dann Pfisterei, jetzt Lokal, langgestreckter erdgeschossiger Bau mit Frackdach, im Kern teilweise noch spätmittelalterlich, sonst nach späteren Veränderungen; Ziehbrunnen, wohl 18./19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert

Burg 48; Nähe Burg; Burg; Burg 49. Nach Landshut war Burghausen die wichtigste Burganlage im Bereich der Herzöge von Niederbayern. Die Burganlage hat eine Längsausdehnung von etwa einem Kilometer und ist somit die größte ihrer Art in Deutschland. Die Anlage erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung und bedeckt mit ihren Bauten und Befestigungswerken einen auf drei Seiten steil abfallenden Höhenrücken, der sich zwischen Salzach und Wöhrsee in die Landschaft vorschiebt. In einer im Jahr 1130 ausgestellten Urkunde heißt es erstmals ausdrücklich, dass Burghausen ein befestigter Ort sei. Die ältesten noch erhaltenen Bauteile der Hauptburg stammen aus der Mitte des 13. Jh. Nach 1475 führten Herzog Georg der Reiche von Landshut/Niederbayern und seine polnische Gemahlin Hedwig großzügige Umbauten und Erweiterungen der im 13. Jh. begonnenen Festungsanlage durch. Die Burganlage ist in mehrere Abschnitte gegliedert: Innerer Burghof (siehe Burg 48); Erster Vorhof (siehe Burg 31/44, 33, 35, 37/39, 41, 46); Zweiter Vorhof (siehe Burg 40, 42); Dritter Vorhof (siehe Burg 36, 38, 29); Vierter Vorhof (siehe Burg 17, 19, 21, 23, 25, 27, 30, 32, 34); Fünfter Vorhof (Burg 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28).

Hauptburg, auch "Inneres Schloß" genannt, jetzt Städtisches Museum, sowie Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen - Torbau mit anschließendem Torzwinger, Torhaus im Kern spätgotisch, zwischen 1480 und 1488, im 16. Jh. durchgreifend verändert, gewölbte Tordurchfahrt, unter der Durchfahrt die Jahreszahl 1634, an der Ostseite kleiner zweigeschossiger Bau, der sich auf der älteren Zwingermauer erhebt - weiterer Torbau, bestehend aus Bergfried und Schildmauer mit stichbogiger Durchfahrt, an der Westwand Kopie der Inschriftplatte von 1763/65, eingemauert zwischen 1480 und 1490 - Gebäude für die herzogliche Familie und engerer Hofstaat, mit Palas, bzw. Fürstenbau; Innere Burgkapelle St. Elisabeth; Dürnitzstock; mit Ausstattung; Schatzkammer; Kemenatenstock, 14.-16. Jh. mit späteren Veränderungen; Torbau, mit gemalten Wappen, 1523; fürstlicher Ziergarten, sog. "Gärtl auf der Altan" - Befestigungsanlagen, Unterer und Oberer Zwinger. Siehe auch Burgbefestigung und Burg 1-42.

nachqualifiziert

- D-1-71-112-8** **Burg 50; Burg; Mautnerstraße 285; Burg 27b; Nähe Hofberg; Wöhrberg; Burg 11; Burg 31; Hofberg 69; Hofberg 71; Hofberg 72; Hofberg 73; Hofberg 74.** Burgbefestigung (Anlagen ohne Hausnummern), mittelalterlich:
Erster Vorhof; Abschnittsgraben, Ergänzungen 20. Jh.; Wehrmauer, an der Westseite z.T. in ihrer ursprünglichen Höhe erhalten; Reste eines früheren Wehrturmes, an der Südwestecke des Berings; nordöstlich Zwinger - Zweiter Vorhof; Abschnittsgraben mit stichbogigem Durchlaß, Ergänzungen 20. Jh.; östlich drei kleine Rundtürme, sog. "Pfefferbüchsen" oder "Torwächter-Türme", 16./17. Jh., dazwischen niedrige Mauer; Mauer mit zwei hohen Schwalbenschwanzzinnen und Durchlaß zum Wöhrsee an der Westseite - Dritter Vorhof; Graben, Ergänzungen 20. Jh.; Schildmauer; Wehrmauern, östlich und westlich - Vierter Vorhof; Wehrmauern an der Westseite zwischen drei und vier Meter hoch, ehem. mit hölzernem Wehrgang - Fünfter Vorhof; beiderseits Mauerreste, teilweise mit Zinnen, südlich sog. "Sauzwinger"; Mauerreste der in den Boden eingesenkten ehem. Roßschwemme; westliche und östliche Bebauung zum größten Teil an die Befestigungsmauer angebaut bzw. integriert, zwischen Burg 26 und 28 hölzerner Laubengang, wohl noch 18. Jh. - Zugänge, südöstlich Burgsteig; nordöstlich Hofberg, 17./18. Jh. - Befestigungsmauern, östlich und westlich, gen Wöhrurm.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-40** **Burg; Burg 32.** Wächterhaus, sog. "Kastenwächterhäusl", erdgeschossiger Wohnbau mit Pultdach, wohl 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-42** **Burg; Burg 35.** Ehem. Handwerkerhaus, Teil der ehem. Hofbinderei, erdgeschossiger Satteldachbau mit niedrigem, langgestrecktem Anbau im Süden, an die spätmittelalterliche Burgmauer angebaut, wohl 19. Jh.; an die Befestigungsmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-54** **Burgsteig 21.** Wohnhaus, sog. "Kaplanhaus bei St. Jakob", viergeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Vorschußmauer, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-58** **Burgsteig 25.** Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, um eine Achse aus der Häuserflucht vorspringend, über dem Fenster des ersten Obergeschosses der Ostseite Blechtafel mit verwittertem Heiligenbild, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-60** **Burgsteig 27.** Ehem. Kooperatorenhaus, dreigeschossig, giebelständig, im Kern 16./17. Jh., renoviert 1953.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-61** **Burgsteig 28.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoß, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-62** **Burgsteig 29.** Sog. "Benefiziatenhaus", ehem. zum Gotteshaus Heiligkreuz in der Au gehörig, freistehender dreigeschossiger Bau mit turmartigem Obergeschoß, im Kern wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-73** **Burgsteig 31.** Wohnhaus, freistehendes zweigeschossiges Satteldachhaus mit hohem Sockelgeschoß, im Kern wohl noch 17./18. Jh., sonst 19. Jh., an der Südostecke angesetzter Stützpfiler.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-63** **Curastraße 1.** Ehem. Öttinger Torturm, zweigeschossiger Wohn- und Wehrturm, im Kern teilweise noch spätmittelalterlich, Gedenktafel für Franz Carl Cura, gesetzt 1895.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-66** **Curastraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, wohl 19. Jh., unter Verwendung älterer Bauteile errichtet, rückseitig Reste von Befestigungsmauern.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-67** **Curastraße 5.** Wohnturm, sog. "Bauschreiberturm" oder "Kassierstöckl", dreigeschossiger Bau mit eingebautem Wehrturm, im Kern z. T. noch spätmittelalterlich, Wohnteil sonst 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-364** **Flur Laimgruben.** Betsäule, aus Tuffstein, wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-306** **Flur Lehner.** Bildstock, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-312** **Flur Lindach.** Wegkapelle, sog. Frankenberger-Kapelle, bez. 1852.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-318** **Flur Marienberg.** Steinkreuz, sog. "Pestkreuz", Sühnekreuz von 1673.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-351** **Flur Unterhadermark.** Bildstock, aus Tuffstein, mit geschweiftem Schaft, wohl 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-350** **Flur Unterhadermark.** Bildstock, gemauert, mit Gitter, bez. 1843.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-342** **Flur Unterhadermark.** Wegkapelle, neugotisch, 1890; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-72** **Gaußstraße 6.** Rotmarmor-Grabstein des Jörg Schedlinger und seiner Hausfrau Ursula, nach 1538; Grabstein des Johann Büchler, Pfarrer zu Unterdietfurt (gestorben 1670); Grabstein des Franz Balthasar Hofer, Pfarrer zu Pleiskirchen (gestorben 1746); in der Gartenmauer eingelassen.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-74** **Geistwirtgaßl 32.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus, mit Stützpfeiler am Sockelgeschoß, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-75** **Geistwirtgaßl 33.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus, wohl 19. Jh., hohes Sockelgeschoß mit angesetzten Stützpfeilern.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-77** **Geistwirtgaßl 35.** Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Dreiecksgiebel, im Kern wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-78** **Geistwirtgaßl 35a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit traufseitigem Holzbalkon und stichbogigem Kellereingang, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-80** **Glockenstraße 3.** Figur des hl. Johann Nepomuk, 18. Jh., aus der 1804 abgebrochenen Kirche von St. Johann (Vorstadt von Burghausen) stammend.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-82** **Heilig Kreuz 2.** Rotmarmorgrabplatte für Peter Baumgartner, Sohn des Inhabers der Herrschaft Fraunstein am Inn, 1. Viertel 16. Jh., Grabsteinfragment eines Mannes (gestorben 1507) und seiner beiden Ehefrauen; Grabstein des Burghauser Regierungsadvokaten Georg Spenger (gestorben nach 1635) und seiner Frau Margarethe (gestorben 1627); Grabstein des Burghauser Bürgers und Bäckers Matthias Mayr; Bauinschrift des Bierbrauers Matthias Veichtl; alle Grabsteine und Inschriftplatten in die Gartenmauer eingelassen.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-83** **Heilig Kreuz 25.** Ehem. Mesnerhaus von Heiligkreuz, langgestreckter zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Hakenschopf, um 1840, westlich angebautes Salettl, zweigeschossiger Holzfertigteilbau mit flachem Walmdach, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-84** **Heilig Kreuz 27.** Kath. Pfarrkirche Heiligkreuz, ehem. Leprosenkirche des seit 1332 erwähnten Leprosenhauses, unverputzter, einschiffiger Tuffquaderbau mit leicht eingezogenem Altarraum und an der Westseite angesetztem Turm, Chor mit 5/8-Schluss, Baumeister Hans Wechselberger, 1447-1477, Barockisierung im 17. und 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-85** **Heilig Kreuz 35.** Ehem. Leprosenhaus bei Heiligkreuz in der Au, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Satteldach, im Kern noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-88** **Hofberg 63.** Wohnhaus, viergeschossiges Pultdachhaus mit dreistufigem Treppengiebel und Flacherker am ersten Obergeschoss, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-89** **Hofberg 64.** Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel, im Kern wohl noch 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-91** **Hofberg 66a; Hofberg 66b.** Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit vierstufigem Treppengiebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-92** **Hofberg 67.** Ehem. Großuhrmacherhaus, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiges Pultdachhaus mit Vorschussmauer, Putzgliederung und korbbogigem Werkstattfenster, am ersten Obergeschoss Figurennische mit Nachbildung der Altöttinger Gnadenmadonna und Inschrifttafel, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-93** **Hofberg 68.** Wohnhaus, ursprünglich zwei voneinander getrennte Häuser, rechtwinklig zueinander stehend, dreigeschossig mit Vorschussmauer und profiliertem Gesims, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-96** **Hofberg 71.** Wohnhaus, zur Straße am Hofberg hin zweigeschossig, sonst viergeschossig mit Laube, Satteldach, Nordgiebel mit profiliertem Ortganggesims und kleinen Kugelaufsätzen, im Kern wohl noch 18. Jh., durchgreifender Umbau Mitte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-97** **Hofberg 72.** Wohnhaus, ehem. Stadtschergenhaus, zur Straße hin zwei-, sonst dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit zwei erneuerten längsseitigen Lauben, Untergeschoß über vier gemauerten Pfeilern gewölbt, im Kern Ende 16./Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-99** **Hofberg 74.** Wohnhaus, stattliches zweigeschossiges Satteldachhaus mit flachem Bodenerker und an der Südwestecke angesetztem Stützpfeiler, rückseitig mit Lauben, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-100** **Hofberg 75.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Bau, dreieckiger Grundriss, im Kern wohl um 1800.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-101** **Hofberg 76.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Giebelstellung, am zweiten Obergeschoss erneuerter Erker und Fensterbänke in spätgotischen Formen, Rückseite einachsig, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-353** **Hofberg 77.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel, im Obergeschoss Fensterbänke in spätgotischen Formen, Rückseite mit Laube, im Kern noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-102** **Hofberg 78.** Sog. "Kaminkehrerhaus am Hofberg", jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, breites Werkstattfenster mit Rotmarmorfensterbank, am zweiten Obergeschoss Fensterbänke in spätgotischen Formen, im Kern Anfang 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-103** **Hofberg 80.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer und stichbogigem Fenster im Erdgeschoss, im Kern wohl noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-105** **Holzfelder Weg 2.** Ehem. Meierhof, sog. Emetsberger Hof, Wohnhaus der ehem. Vierseitenanlage, im Kern 1671, Umbau durch das Burghausener Jesuitenkolleg, stattlicher zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Putzgliederungen und zwei Portalen aus Rotmarmor, Dachwerk 1755 (dendro.dat.); gemauerte Toreinfahrt, um 1800; Wegkapelle, verputzter Satteldachbau, um 1755.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-106** **Holzfelder Weg 55.** Heiligenhäuschen, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-108** **In den Grüben 120.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, Ostseite mit Lauben, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-109** **In den Grüben 121; Kirchplatz 20; In den Grüben 119.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel, rundbogiges Giebelfenster mit Tuffsteinrahmung, im Kern spätmittelalterlich, Fassade Mitte 20. Jh. erneuert; Straßenbogen zu In den Grüben 119/120, mit Fresken von Heinrich Bickel, um 1935.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-110** **In den Grüben 122.** Ehem. Hafnerhaus, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Trapezgiebel, Tonrelief mit Darstellungen aus dem Hafnerhandwerk, Tür mit Spottmaske 17. Jh., im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-111** **In den Gröben 123.** Ehem. Metzgerhaus, viergeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel, im Kern 1. Hälfte 15. Jh.; Straßenbogen zu In den Gröben 122.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-112** **In den Gröben 124.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, Madonnenbild am Obergeschoss, im Kern 16./17.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-113** **In den Gröben 126.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit fünfstufigem Treppengiebel, im Kern 16. Jh., Fassade Mitte 20. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-114** **In den Gröben 127.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer und Schwibbogen zu In den Gröben 130, Marienfigur in Mauernische am Obergeschoss, im Kern wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-117** **In den Gröben 130.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel, Nische aus Tuffstein in spätgotischer Form, Fassade mit barocken Rahmungen, Schwibbogen zu In den Gröben 127, im Kern noch Anfang 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-118** **In den Gröben 131; In den Gröben 132.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohnhaus, aus der Zusammenlegung zweier Hausparzellen entstanden, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer mit einheitlicher Fassade, im Kern spätmittelalterlich, Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-119** **In den Gröben 133.** Gasthaus, stattliches dreigeschossiges Satteldachhaus mit neubarockem Schweifgiebel, Eckrustizierung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-120** **In den Gröben 134.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel und Flacherker über profilierten Tuffsteinkonsolen, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-121** **In den Gröben 135.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-122** **In den Gröben 136.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-123** **In den Gröben 137.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern wohl 17. Jh., Fassade Mitte 20. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-124** **In den Gröben 138; In den Gröben 141.** Wohnhaus, aus der Zusammenlegung zweier ursprünglich voneinander getrennter Bauten entstanden, dreigeschossiger Satteldachbau mit einheitlicher Fassadengestaltung und Bodenerker, bez. 1505, Fassade von 1919, in den 1980er Jahren im Inneren teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-129** **In den Gröben 145.** Ehem. "Wieninger Stadel", jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-130** **In den Gröben 146.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-131** **In den Gröben 147.** Ehem. Bürgerhaus, sog. "Reiserhaus", stattliches viergeschossiges Satteldachhaus mit Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh., Fassade um 1960.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-132** **In den Gröben 148.** Gasthof, stattliches dreigeschossiges Grabendachhaus mit Vorschussmauer, Wandfresko "Herzog Georg" um 1934, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-133** **In den Gröben 149.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-134** **In den Gröben 151.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Dreiecksgiebel und Putzgliederung, im Kern 16. Jh., Fassade 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-135** **In den Gröben 152.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern noch 17./18. Jh., Fassade im 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-136** **In den Gröben 154.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, Hauseingang mit Tuffsteinrahmung, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-137** **In den Gröben 160.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. Büchsenmacherhaus in den Gröben, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, am zweiten Obergeschoss spätgotische Fensterbänke, Lichthof mit Arkaden im ersten und zweiten Obergeschoss, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-138** **In den Gröben 161.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit geschweiftem Giebel und Satteldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-139** **In den Gröben 166.** Ehem. Weißbierbrauerei, jetzt Wohnhaus, stattliches dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, im Kern noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-140** **In den Gröben 168.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel und Flacherker mit profilierten Konsolen, im Kern wohl noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-141** **In den Gröben 169.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel, 16./17. Jh.; rückwärtig weit in den Hang reichende gewölbte Kelleranlage, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-143** **In den Gröben 171.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-145** **In den Gröben 173.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vierstufigem Treppengiebel, Anfang 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-146** **In den Gröben 174.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, Stützfeiler an Südwestecke, wohl um 1760.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-147** **In den Gröben 175.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Marmorportal, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-148** **In den Gröben 176.** Wohnhaus, dreigeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, stichbogige Fensteröffnung im Erdgeschoß, 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-149** **In den Gruben 177.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. "Ecker-Binder-Haus", dreigeschossiges Grabendachhaus mit sechsstufigem Treppengiebel, 15. und 1. Viertel 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-150** **In den Gruben 178.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, 19. Jh., im Kern älter; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Lauben, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-151** **In den Gruben 179.** Gasthaus der Weizenbierbrauerei Auer "Zum deutschen Haus", dreigeschossiges Satteldachhaus mit Schweifgiebel, stichbogige Fenster im Erdgeschoss, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-152** **In den Gruben 180a; In den Gruben 180b.** Wohnhaus, stattliches dreigeschossiges Grabendachhaus mit zweistufigem Treppengiebel, im Kern 15. Jh., um 1870 Aufteilung in Haus Nr. 180a und 180b.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-155** **In den Gruben 182; In den Gruben 185.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, Riemlingdecken im OG 1497/98 (dendro.dat.), Dachtragwerk Ende 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-153** **In den Gruben 182; In den Gruben 185.** Wohn- und Geschäftshaus, schmales dreigeschossiges Pultdachhaus mit Vorschussmauer, 15. Jh., mit baulichen Veränderungen des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-154** **In den Gruben 184.** Ehem. Limonadenfabrik Strauß, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel, im Kern 2. Hälfte 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-156** **In den Gruben 186.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, stichbogige Öffnungen im Erdgeschoss und kleine Nische über dem Eingang, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-157** **In den Gruben 187.** Wohnhaus, aus der Straßenflucht zurückspringender zweigeschossiger Satteldachbau in Traufstellung, Putzquaderung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-158** **In den Gruben 188.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-159** **In den Gröben 189.** Ehem. Handwerkerhaus, stattliches dreigeschossiges Satteldachhaus mit vierstufigem Treppengiebel, im Erdgeschoss stichbogige Öffnungen, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-160** **In den Gröben 190.** Gasthaus "Salzburger Hof", langgestreckter, aus der Straßenflucht zurückgesetzter, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau in Traufstellung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-161** **In den Gröben 191.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. "Mautschuster", schmales, dreiachsiges Satteldachhaus mit geschweiftem Giebel, im Kern noch 16./17. Jh., Fassade wohl um 1800 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-162** **In den Gröben 192.** Ehem. Bäckerhaus, sog. "Mautbeck", stattliches dreigeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel und Hochwassermarken von 1598, am ersten Obergeschoss erneuertes Fresko "Hl. Florian", Anfang 16. Jh.; umfassend saniert 2003-2006.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-163** **In den Gröben 193.** Ehem. kurfürstliches Mautamtshaus, auch "Mautnerschloß" genannt, jetzt Schulungs- und Seminargebäude der Stadt Burghausen, Dreiflügelanlage um einen nach Westen hin offenen Innenhof mit Brunnen; Hauptbau (Westseite), Turm in Südost-Ecke, Renaissancearkaden im ersten und zweiten Obergeschoss, ostseitig als zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Mezzanin ausgebildet, dem ein um eine Achse zurückversetzter zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin angegliedert ist; Nordflügel, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit erneuertem trapezförmigen Giebel; Südflügel, zweigeschossiger Walmdachbau mit angesetztem Abortturm mit Pultdachabdeckung, im Kern Mitte 16. Jh. und 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-164** **In den Gröben 195a.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, stichbogige Einfahrten, leere Freskofelder mit stuckierter Rahmung, im Kern wohl um 1600.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-165** **In den Gröben 195b.** Ehem. Weinwirtshaus, stattliches dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer und Flacherker, wohl 16. Jh., Fassade 1938 erneuert; erdgeschossiger Anbau an der Südseite, Anfang 20. Jh.; Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-308** **In Laimgruben.** Marterl, bez. 1837, der Sockel davon von einer Ehrensäule von 1727.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-341** **In Raitenhaslach.** Felsenkeller, sog. "Lindenkeller", zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, mit quergestellten Okuli im Giebelfeld, Erdgeschoß mit drei Kellereingängen, die Keller selbst stollenartig mit Tuffstein-Tonnengewölben in den anstehenden Hang führend, Obergeschoß mit Querdurchfahrt, bez. 1734 (Wappenstein). Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-336** **In Raitenhaslach.** Ehem. Wasserturm des Klosters Raitenhaslach, 16. Jh.; östlich Pumphaus, 16. Jh. Siehe auch Eintrag "Ehem. Zisterzienserkloster".
nachqualifiziert
- D-1-71-112-340** **In Raitenhaslach; Raitenhaslach 1; Raitenhaslach 5; Raitenhaslach 6; Raitenhaslach 7; Raitenhaslach 7a.** Ehem. Kloster- und Hirschgarten, östlich und nördlich der Kirche; Tuffquaderummauerung, im Norden, Osten und Süden; 17./18. Jh.; ehem. Gärtnerhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, an die Klostermauer angebaut, wohl 19. Jh.; ehem. Fischerhütte, eingeschossiger Pultdachbau, wohl 19. Jh. Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-304** **Kanzelmüllerstraße 90 1/2; Zaglau 90 1/3; Zaglau 90 b.** Ehem. Konventbauten des Jesuitenklosters, jetzt "Kurfürst-Maximilian Gymnasium", Osttrakt längs des Salzachufers: langgestreckter dreigeschossiger Satteldachbau, Dachreiter an der Südseite, Portal der Westseite mit Pilastern und Sprenggiebel, nach Plänen des kurfürstlichen Hofbaumeisters Marx Schinnagl errichtet, 1662-64; Aula, barocker Festsaal, 1735; Westtrakt: langgestreckter dreigeschossiger Kollegbau mit Satteldach, Baubeginn 1632, Fertigstellung wohl erst in der 2. Hälfte des 17. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-167** **Kanzelmüllerstraße 90a.** Ehem. Jesuitenkirche, jetzt Studienkirche St. Joseph, nach Norden ausgerichteter frühbarocker Saalbau mit eingezogenem Chor und reich gegliederter Fassade, erbaut nach Plänen des kurfürstlichen Hofmaurermeisters Isaak Bader (München), 1630/31, nach Brand von 1863 Wiederherstellung bis 1874; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-313** **Kapellenfeld.** Bildstock, sog. Hieringer Bildstock, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-175** **Kapuzinergasse 234.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vierstufigem Treppengiebel, rundbogiger Eingang, im Kern wohl noch 17. Jh., Treppengiebel 1946 erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-176 Kapuzinergasse 235; Karl-Stechele-Straße 1; Mautnerstraße 241; Mautnerstraße 241a; Nähe Mautnerstraße.** Ehem. Kapuzinerkloster St. Anna und ehem. Studienseminar St. Konrad, jetzt Städtische Musikschule und Jugendherberge; Kapuzinerkirche St. Anna, tonnengewölbter Saalbau von großer Schlichtheit, südlich anschließend Seminarkapelle, 1656; mit Ausstattung; Friedhof, mit Gedenktafel aus Rotmarmor für die verstorbenen Kapuzinerpatres der 1. Hälfte des 19. Jh.; ehem. Konventbau (jetzt Musikschule), eineinhalbgeschossiger Flügelbau längs der Kapuzinergasse, über dem Eingang Epitaph für Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler, gesetzt 1927, wohl 17. Jh., mit späteren Überformungen; ehem. Seminarbau (Südwestflügel), jetzt Jugendherberge, unverputzter Tuffquaderbau mit neubarockem Ziergiebel, dieser von 1923/24; westlich anschließend dreigeschossiger Bau mit Mansarddach; kleine Kapelle, am Südostrand des Seminargartens, mit Lärchenschindelummantelung, im 19. Jh. erneuert, restauriert 1977; ehem. Klostermauer, als südliche und westliche Begrenzung des Klostersgartens.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-81 Kümmernis 1.** Kapelle, sog. "Kümmerniskapelle" auf dem Hechenberg, unverputzter neugotischer Tuffquaderbau mit Dachreiter, an der Ostseite mit zweiarmigem Treppenaufgang, Saalbau mit 5/8-Chorschluss, erbaut 1857-64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-307 Kupferhammer 28.** Ehem. Kupferhammer des Klosters Raitenhaslach, dann Sägewerk; Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Giebeln 18. Jh.; Nebengebäude, langgestreckter zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, 18. Jh.; Generatorenhaus, frühes 20. Jh.; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-309 Lehner 47.** Vierseithof; Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Kniestock, verputzter Ziegelbau mit Putzgliederungen, Ende 19. Jh.; Ökonomiegebäude, Satteldachbauten, teilweise mit Sichtmauerwerk, wohl Ende 19. Jh.; freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit Gauben.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-310 Lehner 47.** Feldkreuz, gußeisernes Kreuz auf einem ehemaligen Grenzstein aus Rotmarmor, 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-179** **Liebigstraße 1; Liebigstraße 3; Liebigstraße 8; Liebigstraße 9; Liebigstraße 11; Liebigstraße 10; Liebigstraße 12; Liebigstraße 2; Liebigstraße 4; Liebigstraße 6; Liebigstraße 5; Liebigstraße 7.** Werksiedlung der Wacker-Chemie Burghausen, nach Plänen des Architekten A. Sckell, 1919/20; Liebigstraße 1/3, Wohngebäude, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit dreigeschossigem Mittelbau; Liebigstraße 5/7, Wohngebäude, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit dreigeschossigem Mittelbau; Liebigstraße 9/11, Wohngebäude, freistehendes zweigeschossiges Doppelhaus mit Walmdach; Liebigstraße 2/4, Wohngebäude, freistehendes zweigeschossiges Doppelhaus mit Walmdach; Liebigstraße 6, Wohngebäude, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau; Liebigstraße 8, Wohngebäude, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau; Liebigstraße 10/12, Wohngebäude, freistehendes zweigeschossiges Doppelhaus mit Walmdach. Siehe auch Robert-Koch-Straße 2, 4, 6 und Wackerstraße 53-79 (unger. Nrn.).
nachqualifiziert
- D-1-71-112-311** **Lindach 35.** Ehem. Meiereihof des Zisterzienserklosters Raitenhaslach; Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims, 18. Jh.; Ökonomiegebäude, zweigeschossige Walmdachbauten mit profiliertem Traufgesims, Nordseite unverputzter Tuffstein, 18. Jh.; Stadel mit eingebautem Getreidekasten, 2. Hälfte 19. Jh.; Zuhäusl, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1900; Hofkapelle, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-319** **Marienberg 119 1/2.** Mesnerhaus, sog. "Herrnstöckl", zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, 1747.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-315** **Marienberg 119 1/3.** Kath. Filial- und Wallfahrtskirche Maria Königin des Rosenkranzes, ehem. Pfarrkirche, barocker Zentralbau von großer Fernwirkung, nach Osten zwischen zwei Türmen leicht vorgewölbte Schaufassade mit Pilastern und Dreiecksgiebel, nach Westen gleichartig gegliederte Eingangsfront, davor zweiläufiger Treppenaufgang von 1792, Kirchenbau von Franz Alois Mayr 1760-64, mit Ausstattung; Friedhof mit Ummauerung und Grabstätten des 19. Jh., darunter Familiengrabstätte der Raitenhaslacher Guts- und Brauereibesitzer Baumgartner, um 1855.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-316** **Marienger Feld in der Flur Stadl.** Pestkapelle, kleiner Satteldachbau, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-317** **Marienger Straße in der Flur Marienberg.** Ehrensäule, bez. 1727.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-181** **Mautnerstraße 239.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiges Eckhaus, an der Westseite Vorschußmauer, an der Nordseite angesetzter Stützpfiler und barocke Gliederungselemente am zweiten Obergeschoß, im Kern um 1700.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-182** **Mautnerstraße 240; Mautnerstraße 240a; Mautnerstraße 240b; Mautnerstraße 240c.** Ehem. Stadtmauer, Mauerrest des früheren St.-Johannis-Tors am Neubau Mautnerstraße 240, wohl 1335.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-183** **Mautnerstraße 242; Mautnerstraße 243.** Wohnhaus, zweigeschossiges Eckhaus mit Krüppelwalmdach, 19. Jh.; mit nördlicher Hausecke an ehem. Stadtmauer angebaut, wohl 1335, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-184** **Mautnerstraße 243.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, 18./19. Jh.; mit Mauerrest des alten St.-Johannis-Tores, siehe Mautnerstraße 242.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-185** **Mautnerstraße 248.** Ehem. Pflasterzoll-Einnahmestelle, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, im Kern noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-187** **Mautnerstraße 250c.** Ehem. Bruderhaus bzw. Armenhaus St.-Josephs-Spital, dreigeschossiges Eckhaus mit vierstufigem Treppengiebel, um 1800, Inneres 1986/87 teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-188** **Mautnerstraße 251; Nähe Mittergasse.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, an der Westseite hochgezogener Schweifgiebel, im Kern wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-189** **Mautnerstraße 252.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit hochgezogenem Schweifgiebel, wohl Anfang 19. Jh., Umbauten 1933, instand gesetzt 1987 bis 1990er Jahre.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-190** **Mautnerstraße 253.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, stichbogige Öffnungen im Erdgeschoß, 17./18. Jh., entkernt ca. 1986/87.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-191** **Mautnerstraße 254.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-192** **Mautnerstraße 255.** Ehem. Tuchmacherhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit wellenförmigem Ziergiebel in barocken Formen, im Kern noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-194** **Mautnerstraße 257.** Wohnhaus, ehem. Gerberei, zweigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Giebel in barocken Formen, im Kern wohl 16. Jh., im 19. Jh. überformt.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-197** **Mautnerstraße 269.** Ehem. Gerberhaus, jetzt Wohnhaus und Gaststätte, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel und stichbogigen Öffnungen im Erdgeschoß, tonnengewölbter Durchgang, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-198** **Mautnerstraße 271.** Ehem. Gerberhaus, jetzt Wohnhaus und Gaststätte, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-199** **Mautnerstraße 272.** Ehem. Gerberhaus, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit abgestufter Vorschußmauer, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-201** **Mautnerstraße 278.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, aus der Straßenflucht hervorspringend, im Kern noch spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-204** **Mautnerstraße 281.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-205** **Mautnerstraße 282.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-206** **Mautnerstraße 283.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-207** **Mautnerstraße 284.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches dreigeschossiges Satteldachhaus mit Mezzanin und zwei Giebeln in neubarocken Zierformen, Kastenerker, nach Plänen von Gabriel Reiser, erbaut 1911.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-208** **Mautnerstraße 285.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit befenstertem Kniestock, Dreiecksgiebel und Satteldach, um 1911.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-178** **Mehringner Straße 59.** Figur des Christus an der Martersäule, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-352** **Messerzeile 1.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-209** **Messerzeile 1a.** Wohnhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Walmdachbau mit hohem Sockelgeschoß und vorgelegter einläufiger Treppe, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-210** **Messerzeile 1b.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vorgelegter Treppe und angesetztem Stützpfiler, um eine Achse aus der Häuserflucht vorspringend, im Kern wohl noch 17. Jh.; an der Nordostseite dreigeschossiger Anbau.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-211** **Messerzeile 2.** Wohnhaus, ehem. Werkstatt der Bildhauer Johann Georg Lindt und Thomas Jorhan, breitgelagerter zweigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-212** **Messerzeile 3.** Ehem. Schlosserei, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit flachem Dreiecksgiebel, Anfang 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-213** **Messerzeile 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, im Erdgeschoss rundbogiger Hauseingang und stichbogige Fensteröffnung, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-214** **Messerzeile 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschußmauer und stichbogigem Hauseingang, im Kern teilweise noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-215** **Messerzeile 6.** Ehem. Uhrmacherhaus, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, wohl nach dem Stadtbrand von 1504 errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-216** **Messerzeile 7.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer und Putzgliederung, über dem Eingang Nische mit einem auf Stahlblech gemaltem Bild der Hl. Familie um 1900, im Kern 17./18. Jh., Giebelfeld 1924 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-217** **Messerzeile 8.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel und Erker, Schmiedearbeiten von Hippolyt Widmaier, im Kern wohl noch 18.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-218** **Messerzeile 9.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. "Goldschmiedehaus in der Messerzeile", jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit flachem Rundgiebel in barocken Formen, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-219** **Messerzeile 10.** Ehem. Handwerkerhaus und Kunstschmiedewerkstätte von Hippolyt Widmaier, dreigeschossiger Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, Kastenerkern und rundbogigem Portal mit Tuffsteinumrahmung, zweiflügelige Tür mit kunstvollen Beschlägen, der Bau im Kern wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-220** **Messerzeile 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel und kreisrunden Öffnungen im Dachraum, im Kern wohl noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-221** **Messerzeile 12.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, in der Dachgeschoßzone querovalen Fenster und zwei querovale Blendrahmen, erbaut wohl nach dem Brand vom 8. August 1898.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-224** **Messerzeile 16.** Kath. Pfarrhof St. Jakob, siebenachsiger freistehender Satteldachbau in Traufstellung mit Lisenengliederung und stichbogigem Portal, erbaut 1731 anstelle eines älteren Pfarrhofbaus von 1651, Neugestaltung nach Brandschaden 1898, Renovierung 1955; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-227** **Messerzeile 19.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Jakob, unverputzter Tuffquaderbau mit Westturm, das Turmobergeschoß mit vielfach gegliederter barocker Kuppel, dreischiffige querschifflose Basilika, nach 1353, Grundsteinlegung zum Turm 1470, nach Einsturz des südlichen Teils des Kirchenschiffs Neubau 1851 durch Franz Joseph von Denzinger, Restaurierung 1969/70; an der Nordseite Mariahilfkapelle, an der Südseite Sakristei; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-320** **Moosbrunn 24.** Ehem. Kleinhaus, zweigeschossiger Blockbau mit traufseitigen Lauben, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-230** **Mühlenstraße 10; Nähe Mühlenstraße.** Landhaus, sog. "Reisergütl in St. Johann", herrschaftlicher, zweigeschossiger Bau mit Mansard-Satteldach, an der Ost- und Westseite Ziergiebel, Fassade mit stuckierten Feldern und figürlichen Reliefs, westlich langgestreckter Anbau, erbaut von Franz Anton Glonner d. J., 1. Viertel 19. Jh.; zugehörig Gartenhäuschen, 1. Viertel 19. Jh.; gemauerte Einfriedung mit eingemauerter spätgotischer Grabplatte für den Burghäuser Stadtrichter Dietrich Antenbeck, Mitte 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-86** **Nähe Heilig Kreuz.** Wegkapelle, sog. Schildbeck-Kapelle, bez. 1849.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-166** **Nähe Johannes-Hess-Straße.** Heiligenhäuschen, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-300** **Nähe Wöhrgasse.** Turm, sog. "Wöhr- oder Weinzierlturm", auch "Wöhrtor" genannt, mehrgeschossiger unverputzter Tuffquaderbau mit steilem Zeltdach, an der Südseite eingemauertes Wappenrelief, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-69** **Nähe Wöhrsee.** Geschütz- oder Batterieturm auf dem Eggenberg, sog. Pulverturm, runder Turm aus unverputztem Tuffquadermauerwerk, meterdicke Mauern, vier Geschosse, an der Ostseite Abplattung, kegelförmiges Dach, vor 1533, Umbau 1620.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-68** **Napoleonshöhe.** Kriegerdenkmal, in Form eines Obelisks, zum Gedenken an die Gefallenen des Krieges von 1870/71, errichtet 1872.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-231** **Napoleonshöhe.** Kapelle, sog. "Napoleonskapelle", nach zwei Seiten hin offener Satteldachbau in neuromanischen Formen, bez. 1840.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-322** **Neuhaus 102 1/2.** Ehem. Bauernhaus, mit Salzburger Halbwalmdach und zweieinhalb Geschossen, Gurtgesims und geohrten Fensterumrahmungen, wohl nach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-359** **Oberhadermark 95.** Ehem. Kleinbauernhaus, sog. Schuster- oder Metzgergütl, Wohnteil zweigeschossiger Blockbau, Eckfletz-Typ, mit Flachsatteldach und Traufseitlaube, um 1700, um 1994/96 renoviert und durch profilgleichen Neubauteil anstelle des ehem. Wirtschaftsteils ergänzt.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-344** **Papiermühle 22 1/2.** Ehem. Kraftwerk Marienberg, Maschinenhaus mit Wärterwohnung, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit Stichbogenöffnungen und Pultdachanbau, als Ersatz eines kleineren Vorgängerbaus von 1892 zur Stromversorgung der Stadt Burghausen 1897/98 neu erbaut; mit technischer Ausstattung von 1911 und 1925/26.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-324** **Pfram 116.** Vierseithof; Bauernhaus, zweigeschossiger Wohnstallbau aus Brockenmauerwerk, mit Hochlaube und Giebelfresko, Stallgewölbe und Traufbundwerk, um 1830/45; Nordflügel Stallstadel mit hofseitigem Bundwerk und Stallgewölbe; Südflügel große, gemauerte "Hütt`n" mit Durchfahrt; Westflügel, Stadel; gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-325** **Pritzl 102.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Gasthaus, Einfirsthof mit Satteldach, größtenteils unverputzter Mischmauerwerksbau, bez. 1856; westlich kleiner Anbau und Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-71-112-326 **Raitenhaslach 1.** Ehem. Zisterzienserabteikirche Mariä Himmelfahrt, jetzt kath. Pfarrkirche St. Georg, bauliche Grundlage romanisch 1146-86, Ausbauten 13. Jh., Ostturm und erste Barockisierung 1694-98, weiterer barocker Umbau 1737-43, monumentale Westfassade mit Triumphbogenmotiv über der Eingangsachse 1751/52 von Maurermeister Franz Alois Mayr; mit Ausstattung. - Ehem. Kreuzgang, sog. "Kirchengang", Nordtrakt des ehem. Klosterkreuzganges, 1778 auf älterer Grundlage; mit Abtseptipathien des 14.-16. Jh.

nachqualifiziert

D-1-71-112-360 **Raitenhaslach 1; Raitenhaslach 2; Raitenhaslach 3; Raitenhaslach 4; Raitenhaslach 5; Raitenhaslach 6; Raitenhaslach 7; Raitenhaslach 8; Raitenhaslach 8 1/2; Raitenhaslach 9; Raitenhaslach 11; Raitenhaslach 12.** Als früheste Zisterzienserniederlassung im heutigen Oberbayern 1143 in Schützing a. d. Alz gegründet, 1146 auf die Geländeterrasse über dem linken Salzachufer verlegt. Der 1186 geweihte Kirchenbau und die schon im Mittelalter weitläufig disponierten Klostergebäude infolge von Brandschäden bis Anfang 17. Jh. mehrfach wiederhergestellt. Nach Umbau der dreischiffigen, querhauslosen romanischen Basilika zur einschiffigen tonnengewölbten Wandpfeilerkirche 1694-98 und weiteren Barockisierungen (1737-43 Stuck- und Freskenausstattung, 1751/52 vorgeblendete Westfassade) kam in der 2. Hälfte des 18. Jh. eine groß angelegte Erneuerung und Erweiterung der Klostergebäude schrittweise zur Ausführung: Die zwei Höfe umfassende "Neue Abtei" mit dem repräsentativen Prälatenstock und dem Festsaaltrakt ("Steinerner Saal") wurde dem Kreuzganggeviert der "Alten Abtei" westlich vorgelagert, diese selbst durch einheitlich gestaltete Neubauten ersetzt und schließlich der Süd- und Westtrakt der Klosterökonomie (Pfisterei und Bräuhaus) größtenteils neu errichtet. Obwohl die Klosteranlage durch maßlose Gebäudeabbrüche im Zuge der Säkularisation um etwa die Hälfte reduziert und durch Verlagerung des ab 1804 privatisierten Brauereibetriebs in den Kernbereich im 20. Jh. weiter beeinträchtigt wurde, läßt der überkommene Gebäudebestand - zusammen mit der 1806 zur Pfarrkirche bestimmten ehem. Klosterkirche- Größe und Anspruch der Abtei in ihrer spätbarocken Ausformung noch klar erkennen. Die heutige Gesamtanlage umfaßt den Baukomplex von Kirche und den erhalten gebliebenen Abteigebäuden mit allen Wirtschaftsgebäuden sowie dem Sudhaus-Neubau von 1908/10 (Haus Nr. 1 - 8, 8 1/2, 9), den ehem. Kloster- und Hirschgarten mit Ummauerungen im Osten und Süden einschließlich Wasserturm und Brunnenhaus sowie die Terrassenmauern und Substruktionen am Steilhang zur Salzach; zugehörig sind außerdem der sog. Felsenkeller im Nordwesten sowie das barocke Wohnhaus (Haus Nr. 12) westlich vor dem Anfang 2004 neu gestalteten ehem. Klosterökonomiehof.

nachqualifiziert

- D-1-71-112-328** **Raitenhaslach 3.** Ostflügel des ehem. Konventbaus, mit Teilen des ehem. Klosterkreuzgangs, jetzt kath. Pfarrhof, dreigeschossig mit gewölbtem Erdgeschoss, 1777/78 nach Plänen von Maurermeister Franz Alois Mayr, auf älterer baulicher Grundlage; mit Ausstattung. Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-329** **Raitenhaslach 4.** Südflügel des ehem. Konventbaus, mit Teilen des ehem. Klosterkreuzgangs, jetzt Grundschule, dreigeschossig mit gewölbtem Erdgeschoss, 1778/79 nach Plänen von Maurermeister Franz Alois Mayr, auf älterer baulicher Grundlage; mit Ausstattung. Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-330** **Raitenhaslach 5; Raitenhaslach 6; Raitenhaslach 1.** Sog. "Abteistöckl", zwei schmale, zwei- bzw. dreigeschossige Bauteile mit abgewalmten Dächern, in versetzter Anordnung und Gliederung dem Prälatenstock (siehe Haus Nr. 11) entsprechend, Haus Nr. 6 wird als "Baumeisterhaus" bezeichnet, um 1765; rückseitig an Haus Nr. 5 zweigeschossiger Verbindungsbau (später "Metzgerstadl") zur Kirche und zum ehem. (nach 1803 abgebrochenen) Bibliothekstrakt. Siehe auch Eintrag "Ehem. Zisterzienserkloster".
nachqualifiziert
- D-1-71-112-332** **Raitenhaslach 7.** Ehem. klösterliche Wirtschaftsgebäude, zweigeschossig auf L-förmigem Grundriss mit Schopfwalmdach, im Kern 18. Jh.; ehem. Kuhstall (Westflügel), Erdgeschoss durchgehend dreischiffig gewölbt zu acht Jochen auf Kalksteinpfeilern, 1833/34 (dendro.dat.); winkelförmig nach Osten angeschlossener ehem. Stalltrakt, teils aus Tuffquadern, nach Norden verlängert und Dachtragwerk, 1830/32 (dendro.dat.); siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-333** **Raitenhaslach 8; Raitenhaslach 9; Raitenhaslach 8 1/2.** Süd- und Westflügel der ehem. Klosterökonomie, zwei gleichartig gegliederte Satteldachtrakte auf abgewinkeltem Grundriß, Erdgeschoss größtenteils dreischiffig gewölbt, wohl nach 1772 weitgehend neu erbaut; Haus Nr. 8, mit stichbogiger Durchfahrt, unter Einbeziehung älterer Teile errichtet; südlich an Haus Nr. 8 anschließend ehem. Mühle, zweigeschossiger Querbau mit Walmdach, 1771/72 (dendro.dat.), im Kern älter, bauliche Veränderungen, 1908; Haus Nr. 8 1/2, ehem. Mälzerei, später Bäckerei; Haus Nr. 9, ehem. mit Bräuhaus, jetzt Klostergaststätte; hofseitig am Westflügel Wappenstein, bez. 1585 (wohl vom früheren, nach 1803 abgebrochenen Klostergasthaus übernommen). Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-327 Raitenhaslach 11; In Raitenhaslach.** Ehem. Prälatenstock, sog. "Großer Abteistock", stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau mit einheitlicher Front nach Westen und zwei zurückgesetzten niedrigeren Bauteilen an den Schmalseiten, der südliche, sog. "Gartenstöckl" mit erdgeschossigem Arkadengang nach Norden, 1752-64 von Maurermeister Franz Alois Mayr aus Trostberg; mit Abtskapelle von 1762 im Nordteil; mit Ausstattung; ehem. Prälatengarten mit Einfriedung, 18. Jh.; zugehöriges Gartenhaus, 19. Jh.; Festsaaltrakt, am Südenre rechtwinklig nach Osten anschließender Trakt mit hohem, über zwei Geschosse reichendem Festsaal, sog. "Steinerner Saal", 1764-66; mit Ausstattung; rückseitig an der Nordostecke eingefügter Sudhausbau mit Kesselhaus in barockisierenden Formen, nach Plänen von Theodor Ganzenmüller, 1908-10. Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-337 Raitenhaslach 12.** Wohnhaus, ehem. zum Kloster gehörig, später sog. "Lehrerhaus", freistehender barocker Bau mit Walmdach, 2. Hälfte 18. Jh., nordseitig wohl im 19. Jh. verkürzt. Siehe auch Eintrag Raitenhaslach, ehem. Zisterzienserkloster.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-232 Robert-Koch-Straße 2; Robert-Koch-Straße 4.** Teil der Werksiedlung der Wacker-Chemie Burghausen, nach Plänen des Architekten A. Sckell, 1922-24; Robert-Koch-Straße 2, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau; Robert-Koch-Straße 4, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau; Siehe auch Liebigstraße 1/3, 2/4, 5/7, 6, 8, 9/11, 10/12 und Wackerstraße 53-79 (unger. Nrn.).
nachqualifiziert
- D-1-71-112-358 Sägmeister 29; Sägmeister.** Ehem. Säg- und Kunstmühle "Beim Sägmeister" (Weißmühle); drei- bzw. viergeschossiger verputzter Satteldachbau mit hohem talseitigem Schweifgiebel in barocken Formen, Salettlanbau und Mühlrad, 1928 über baulicher Grundlage des 16. Jh. neu errichtet; ehem. Wirtschaftsgebäude, parallel zum Hauptbau, mit Verbindungsgang zum Haupthaus, Tuffquadersockel, 2. Hälfte 19. Jh.; Remise, Satteldachbau in Ständerbauweise mit gemauertem Erdgeschoss, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-180 Salzach.** Sog. "Kreuzfelsen", auch als "Kreuzstein" bezeichneter Felsbrocken in der Salzach, mit Kreuz aus Eisenblech, bemalt, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-348 Salzachstraße 22.** Ehem. Papiermühle des Klosters Raitenhaslach, später Kunstmühle, 1919 Künstlersitz von Richard Strebel, sog. "Trutzhof", stattlicher zweigeschossiger Mansard-Walmdachbau mit gartenseitig angebautem Halbrundturm, Kernbau wohl Anfang 17. Jh., um 1800/02 klassizistisch überformt, nach 1970 um zwei Fensterachsen nach Norden erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-345 Silmoninger Feld.** Wegkapelle, sog. Spielmann-Kapelle, bez. 1852.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-238 Spitalgasse 201.** Wohnhaus, sog. "Spitalbeck", dreigeschossiges Wohnhaus mit Satteldach und Vorschußmauer, wohl um 1800 über älterer Substanz neu erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-239 Spitalgasse 202.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit geknicktem Schweifgiebel und stichbogigen Öffnungen im Erdgeschoß, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-240 Spitalgasse 203.** Wohnhaus mit ehem. städt. Freibank, dreigeschossiges Satteldachhaus mit dreistufigem Treppengiebel, Rückseite mit Lauben, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-242 Spitalgasse 206; Spitalgasse 207 1/2; Spitalgasse 207.** Ehem. Heilig-Geist-Spital mit Spitalkirche, 1856-1956 Krankenhaus, dann Bischöfliches Seminar, seit 1991 Haus der Begegnung; Spitalkirche, einschiffiger Bau mit eingezogenem Chor im 5/8-Schluß, um 1325/30, Langhaus von 1512/13, Turm mit Kuppel von Joseph Lindtmayr 1773; mit Ausstattung; ehem. Spitalkomplex, Nordflügel: dreigeschossiger Walmdachbau mit ausgebautem Dachgeschoß, 18. Jh., Inneres Mitte 20. Jh. erneuert; Westflügel: langgestreckter, zweigeschossiger Satteldachbau, einheitliche Fassadengestaltung mit Spitalgasse 207 1/2 im Louis-Seize-Stil, nach Plänen von Franz Anton Glonner, 18./19. Jh., Spitalgasse 207 1/2, 20. Jh., Putz und Stuck 1975 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-245 Spitalgasse 208.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit erneuertem zweistufigen Treppengiebel, im Kern noch 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-246 Spitalgasse 210.** Wohnhaus, sog. "Melberhaus in der Spitalgasse", dreigeschossiges Satteldachhaus mit neuzeitlich gestaltetem Treppengiebel, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-247 Spitalgasse 211.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, profiliertes Tuffsteingesims, im Kern noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-248 Spitalgasse 212.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zweistufigem Treppengiebel, im Kern wohl noch 17. Jh., das zweite Obergeschoß wohl nach Brandschaden 1876 teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-249 Spitalgasse 213.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Erdgeschoß Rustikaquaderung, erbaut nach 1876 unter Verwendung älterer Bauteile.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-346 Stacherl 31.** Ehrensäule, von 1727.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-347** **Stadl 133.** Bundwerkstadel des Vierseithofes "Kaiser", giebelseitig bez. 1858.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-277** **Stadtplatz.** Brunnen, sog. Marienbrunnen, Becken aus Rotmarmor, 2. Hälfte 17. Jh.,
renoviert 1854 und um 1977.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-285** **Stadtplatz.** Brunnen, sog. Löwenbrunnen, errichtet 1658, zerstört 1945 durch
Fliegerbomben, 1977 wieder errichtet unter Verwendung der Löwenfigur auf der
Zapfsäule.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-250** **Stadtplatz 36.** Ehem. Stadthaus der niederbayerischen Herzöge, jetzt "Hans-
Stethaimer-Schule", stattliches viergeschossiges Eckhaus, im Kern z. T. noch
spätgotisch, 2. Hälfte 15. Jh., Fassade barock, wohl um 1700, Umbau zum Schulhaus
1929/30 nach Plänen von Regierungsoberbaurat O. Hertwig (Rosenheim); zugehörig
sog. Pfarrorganistenhaus (ehem. Burgsteig 23), dreigeschossig, mit Vorschußmauer, im
Kern wohl noch 17./18. Jh.; zugehörig sog. Salzburger Botenhaus (ehem. Burgsteig 24),
dreigeschossig, mit Vorschußmauer, im Kern wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-251** **Stadtplatz 37.** Ehem. "Seminar St. Karl Borromäus", jetzt Wohn- und Geschäftshaus,
dreigeschossiges Satteldachhaus mit vierstufigem Treppengiebel, im Kern wohl noch 1.
Hälfte 16. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossig, im Erdgeschoß großer Raum mit
quadratischen, gefasten Mittelstützen sowie Kreuzgratgewölben mit Gurtbögen, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-252** **Stadtplatz 38.** Ehem. Stadthaus des Zisterzienserklosters Raitenhaslach, dann
Beamtenhaus von kurfürstlichen Regierungsbeamten, dreigeschossiges Satteldachhaus
mit Vorschußmauer, stichbogiger Eingang mit profilierter Tuffsteinumrahmung,
Gewölbe im Keller und Erdgeschoß, im Kern um 1500.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-253** **Stadtplatz 39.** Ehem. Weingasthof "zur Krone", jetzt Gasthof "Hotel Post", stattlicher
viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, an der Fassade auf Blech gemaltes
Madonnenbild sowie Gedenktafel für Franz Carl Cura, Gewölbe im Keller und
Erdgeschoß, die Umfassungsmauern im Kern z. T. noch 2. Hälfte 16. Jh., sonst
Wiederherstellung und Umbau nach 1945, Aufstockung 1967; Rückgebäude, Räume
und Flur im Erdgeschoß mit Kreuzgratgewölben, wohl Anfang 16. Jh., in einem Raum an
der Westwand zwei eingemauerte Rundpfeiler aus Tuffstein, Säule im ersten
Obergeschoß, bez. 1587.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-254** **Stadtplatz 40.** Stadtapotheke, dreigeschossiges Satteldachhaus mit geschweiftem profiliertem Giebel, im Kern 14. und 15. Jh., Rokokostuckfassade, 2. Hälfte 18. Jh.; spätgotische Grabplatte für Friedrich Möringer und seine Hausfrau Anna, 1475, in Innenmauer des Gartens eingelassen.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-255** **Stadtplatz 40; Stadtplatz 43.** Zugehörig ein aus Ziegelsteinen gemauerter, etwa 50 Meter tiefer Bierkeller des früheren Gasthauses zum Anker, der in den Schloßberg getrieben ist; liegt unter dem benachbarten Schneiderbauranwesen.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-256** **Stadtplatz 43; Geistwirtgaßl.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Satteldachhaus mit Vorschußmauer, Durchgang zum Geistwirtgaßl mit Flachtonne überwölbt, wohl nach dem Stadtbrand von 1504 erbaut; Schwibbögen zu Stadtplatz 42.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-257** **Stadtplatz 44.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Vorschußmauer und gewölbter Durchfahrt zum Hofraum, dreigeschossiger Arkadengang zwischen Vorder- und Rückgebäude, 16. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossig, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-258** **Stadtplatz 45; Stadtplatz 46.** Ehem. "Wolfertsederbräu", jetzt "Hotel Bayerischer Hof", ursprünglich zwei voneinander getrennte Häuser, stattliches viergeschossiges Grabdachhaus mit Vorschußmauer und sieben Obergeschoßachsen, im Kern 17./18. Jh.; zugehörig dreigeschossiges Rückgebäude mit segmentbogiger Durchfahrt und Flachsatteldach, 17./18. Jh.; an der Bergseite großer, etwa 30 Meter tiefer Bierkeller mit Tuffsteinsockel und gemauerter Tonne, in den Schloßberg getrieben, wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-259** **Stadtplatz 47.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 15. und 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-260** **Stadtplatz 48.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh.; Rückgebäude, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-261** **Stadtplatz 49.** Ehem. Beamtenwohnhaus der kurfürstlichen Regierung, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Barockgiebel und reich stuckiertem Giebelgesims mit "Auge Gottes" - Darstellung, im Kern 16./17. Jh., Fassade Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-262** **Stadtplatz 50.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-263** **Stadtplatz 51; Stadtplatz 52.** Ehem. Eisenkrämerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, aus der Vereinigung zweier ursprünglich getrennter Häuser entstanden, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-264** **Stadtplatz 53.** Ehem. Posthaltere, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel und spätgotischem Flacherker, im Kern noch Anfang 16. Jh.; zugehörig ein aus Ziegelsteinen gemauerter Bergkeller mit Tonnengewölbe, der etwa 40 Meter tief in den Schloßberg getrieben ist.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-265** **Stadtplatz 54.** Ehem. Beamtenwohnhaus der kurfürstlichen Regierung, aus der Häuserflucht des Stadtplatzes um eine Fensterachse vorspringender, dreigeschossiger Bau mit hohem, nicht ausgebautem Dachgeschoß und vorkragendem Dach, an der Ecke polygonaler, jetzt abgemauerter Erker, im Kern wohl hohes Mittelalter; zugehörig Rückgebäude, dreigeschossiger langgestreckter Bau mit Stuckgliederung und Giebelrisalit, durch Arkadengang mit Vordergebäude verbunden, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-266** **Stadtplatz 55.** Bäckerei und Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachbau mit Vorschussmauer, Ladeneinbau und Hauseingangstür mit Jugendstilelementen, innenliegender Lichthof mit Laubengängen in den beiden Obergeschossen, 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-267** **Stadtplatz 56.** Ehem. Lehenrößlerei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, Fenster und Nische mit rustizierten, genuteten Rahmungen, ebenso bei querovalen Blenden im Giebfeld, im Kern noch 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-268** **Stadtplatz 57.** Bäckerei, schmaler dreigeschossiger Pultdachbau zu zwei Obergeschossachsen, im Kern wohl noch 16. Jh., Inneres durch Umbau verändert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-269** **Stadtplatz 57; Stadtplatz 58.** Ehem. Weingasthof, dann Bierwirtschaft, stattlicher viergeschossiger, giebelständiger Bau mit spätgotischem Steildach, im Kern z. T. noch 15. Jh., Inneres durch Umbau stark verändert.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-270** **Stadtplatz 59.** Ehem. Hauptwache, jetzt Wohnhaus, stattlicher viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, im Kern noch 17. Jh.; Rückgebäude, ehem. Stallung zur Hauptwache, mit böhmischem Kappengewölbe, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-272** **Stadtplatz 61.** Ehem. Weingasthof, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer, Putzgliederung und profiliertem Traufgesims, schlichte Nordfassade, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-355** **Stadtplatz 62.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit angesetztem Stützpfeiler und Vorschussmauer nach der Platzseite zu, kräftig profiliertes Gesims, Fensterrahmen in phantasievollen Formen erneuert, im Kern wohl 17. Jh
nachqualifiziert
- D-1-71-112-172** **Stadtplatz 95; Stadtplatz 96.** Ehem. Bierbrauerei mit Gastwirtschaft, dann "Hotel Vier Jahreszeiten", jetzt Wohnanlage, vom Vorgängerbau erhalten die Fassade im Louis-Seize Stil nach Entwurf von Hofmaurermeister Franz Anton Glonner, Burghausen, sowie der Innenhof mit dreigeschossigen Renaissancearkaden der 2. Hälfte des 16. Jh., Innenausbau nach Brand vom Frühjahr 1975 völlig erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-273** **Stadtplatz 97.** Ehem. Palais Tauffkirchen, früheres Wohnhaus des Vicedoms, jetzt Amtsgericht, stattlicher dreigeschossiger Bau mit Satteldach und geschweiftem Giebel, stuckiertes Allianzwappen der Adelsfamilien von Tauffkirchen und von Lerchenfeld, Fassade mit reichem Rokokostuck, nach Brand des Vorgängerbaus weitgehend neu erbaut Mitte 18. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, Erdgeschoß aus Tuffstein, mit angesetzten Stützpfeilern, wohl 18. Jh., Verbindungsbau mit zweigeschossigem verschlossenem Arkadengang.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-274** **Stadtplatz 98.** Ehem. Hufschmiede, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-275** **Stadtplatz 99.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer, Grabendach und Putzgliederung, im Kern wohl noch 16. Jh.; Schwibbogen zu Stadtplatz 100.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-278** **Stadtplatz 100.** Ehem. Weingast- und Kaufmannshaus, jetzt Teil der Maria Ward Realschule, stattliches dreigeschossiges Satteldachhaus mit Schweifgiebel, Wappenkartusche und stuckierter Barockfassade, Innenhof mit dreigeschossigen Renaissancearkaden, Schwibbogen zu Stadtplatz 99, im Kern noch 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-279** **Stadtplatz 101a; Stadtplatz 101b; Stadtplatz 101c.** Institut der Englischen Fräulein, jetzt Maria Ward Realschule; 101 A, viergeschossiger Walmdachbau, 17. Jh.; 101 B, viergeschossiger Bau mit eingebauter Institutskirche um einen geschlossenen Innenhof, Westfront einheitlich mit drei geschweiften Knickgiebeln gestaltet, von Johann Martin Pöllner, 1731; 101 C, Institutskirche, sog. Schutzengelkirche, Saalbau von Johann Martin Pöllner, 1731; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-280** **Stadtplatz 105.** Altes Kaufmannshaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, im Kern Anfang 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-281** **Stadtplatz 106.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, schmaler Bau mit Vorschußmauer, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-282** **Stadtplatz 107; Stadtplatz 108; Stadtplatz 109.** Ehem. Verwaltungszentrum des Rentamtes, später kurfürstliches Regierungsgebäude (bis 1802), dann 1878-1934 Studienseminar, jetzt Stadtsaal, stattliches viergeschossiges Grabendachhaus mit Vorschußmauer und drei dekorativen Renaissancetürmchen, im Giebelfeld stuckiertes kurbaierisches Wappen Mitte 18. Jh., Innenhof mit Brunnen und mehrgeschossigen Renaissance-Laubengang, erbaut wohl 1551, spätere Umbauten; mit Stadtplatz 107, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschußmauer, Giebelfeld mit Blendrahmen und Dachfenster, 18. Jh; mit Stadtplatz 109, Ehem. Gasthof Duschlbräu, von 1878-1934 mit Stadtplatz 108 Studienseminar, jetzt "Stadtsaal-Gebäude" mit Stadtbibliothek, dreigeschossiges Satteldachhaus mit Vorschußmauer und spätgotischem Portal mit profilierter Hausteinrahmung in Kielbogenform, offener Raum mit spätgotischem Kreuzrippengewölbe, im Kern z.T. spätgotisch, sonst Umbauten des 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-284** **Stadtplatz 110.** Ehem. Stadthaus verschiedener Adelsfamilien, dann ab der 2. Hälfte des 18. Jh. Teil des Gasthofes Duschlbräu, jetzt Einwohnermeldeamt, viergeschossiges Satteldachhaus mit Grabendach und Vorschußmauer, barockes Portal, wohl von 1680, nach Brand unter Verwendung alter Bausubstanz 1914 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-286** **Stadtplatz 111.** Ehem. Wachszieher- und Lebzelterhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Satteldachhaus mit Vorschußmauer, Fensterstöcke aus Rotmarmor, bez. 1550, im Kern spätgotisch, Verbindungsgang mit Renaissancearkaden im ersten und zweiten Obergeschoß, Mitte 16. Jh.; Rückgebäude zur Salzachseite hin dreigeschossig mit Terrassenvorbau von 1928.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-287** **Stadtplatz 112.** Rathaus, entstanden aus der Zusammenlegung dreier ursprünglich voneinander getrennter Hausparzellen, im Südteil Geschlechterurm im Gemäuer enthalten, einheitliche Westfassade, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Mittelrisalit mit geschweiftem Barockgiebel sowie Stadtwappen, Lichthof, im Kern 14./15. Jh., Fassade 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-288** **Stadtplatz 115.** Ehem. Landschafts- bzw. Rentamtsgebäude, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoß und Dreiecksgiebel, Fassade nach Entwurf des Burghauser Hof- und Stadtmaurermeisters Franz Anton Glonner d. J., 1. Viertel 19. Jh., im Kern 16./17. Jh.; Rückgebäude, viergeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-289** **Stadtplatz 116.** Kaufmannshaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus, Fassade im Louis-Seize-Stil nach einem Entwurf des Burghauser Hof- und Stadtmaurermeisters Franz Anton Glonner d. J., im Kern 17. Jh., Hauskapelle 18. Jh., Anbau an der Südwestecke um 1970.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-235** **St.-Johannser-Straße 2; St.-Johannser-Straße 4.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit gemeinsamem neubarockem Ziergiebel, Fresko mit Darstellung des hl. Florian, erbaut 1922.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-236** **St.-Johannser-Straße 14; St.-Johannser-Straße 16.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Stuckrelief mit Maria im Strahlenkranz nach Ignaz Günther und schmiedeeiserne Wetterschutzvordächer, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-305** **Thomasberg.** Gartenhäuschen im Garten der Englischen Fräulein, kleiner erdgeschossiger Bau von oktagonalem Grundriß, neugotische Zierformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-290** **Tittmoninger Straße 6.** Ehem. Polizeidienstgebäude, jetzt Finanzamt, zweigeschossiger Walmdachbau im reduzierten Heimatstil, mit offenem Eingangsvorbau und Fresko mit der Darstellung Burghausens, bez. 1928.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-291** **Tittmoninger Straße 7a.** Städtischer Friedhof, ummauertes Geviert, 1804 angelegt, westlich wegen Friedhofserweiterung und neuem Leichenhaus aufgebrochen, in der Nordwestecke kurzer Arkadengang; in der Mitte der Friedhofsanlage hohes Kreuz auf Granitsockel, von 1893; Grabstätten der Familien Barbarino, Widmaier, Baumgartner und Schanderl, Glonner-Reiser, Gruftkapelle der Englischen Fräulein, 1804.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-292** **Tittmoninger Straße 22.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit klassisierender Putzgliederung und Ziergiebel an der Südseite, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-293** **Tittmoninger Straße 24.** Gasthaus Napoleonshöhe, zweigeschossiger Bau mit vorkragendem Satteldach, Lisenengliederung und Salettl, um 1900; an der Westseite hakenförmiger Anbau, zweigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-294** **Tittmoninger Straße 26.** Villa, freistehender dreigeschossiger Bau mit vorkragendem Satteldach und Putzgliederung, an der Süd- und Westseite schmiedeeiserne Balkone, am Giebel bez. 1901; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-295** **Tittmoninger Straße 28a.** Villa Dorica, herrschaftlicher, zweigeschossiger Bau mit Mansarddach, an der Südostecke im Erd- und Obergeschoß Arkaden, bez. 1897; mit parkartig angelegtem Garten.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-296** **Tittmoninger Straße 30.** Hammerschmiede Strasser; Hammerschmiede, zweigeschossiger Satteldachbau, rundbogiges Rotmarmorportal (bez. 1763) und Türblatt mit klassizistischem Dekor (bez. 1799), am Giebel bez. 1465; Schleiferei, eingeschossiger Satteldachbau; kleiner Schuppen, Satteldachbau mit Holzverschalung; Hammerschmiedweiher.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-403** **Unghauser Straße 1.** Villa, zweigeschossiger historisierender Putzbau mit Zeltdachturm, Loggien, Eckerker und Schweifgiebel, erbaut 1898.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-349** **Unterhadermark 88.** Bauernhaus, Einfirsthof mit verschindeltem Blockbau-Obergeschoss und traufseitigem Schrot, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-1** **Vom Ludwigsberg zur Salzach; Nähe Wöhrsee; Mautnerstraße 240; Mautnerstraße 240a; Mautnerstraße 240b; Mautnerstraße 240c; Nähe Mautnerstraße.** Nördliche Stadtmauer, vom Öttinger-Torturm (vgl. Curastraße 1), den Hang hinab bis zur Salzach, am Salzachufer Reste des sog. "Teufelsturms" erhalten - Südwestliche Stadtbefestigung, vom Pulverturm am Eggenberg den Abhang hinunter, mit sog. "Haidlturm", südlich ehem. St.-Johannis-Torturm, Mauerreste am ehemaligen Lohnerbräuauwesen - Stadtbefestigung vom Pulverturm am Eggenberg gen Westen, über Changierturm zum Wöhrturm.
nachqualifiziert

- D-1-71-112-297** **Wackerstraße 44.** Einfirsthof, langgestreckter Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoß und Tennentor, Obergeschoß in Ständerbauweise und giebelseitig mit Bundwerk, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-298** **Wackerstraße 53; Wackerstraße 55; Wackerstraße 57; Wackerstraße 59; Wackerstraße 69; Wackerstraße 71; Wackerstraße 73; Wackerstraße 75; Wackerstraße 77; Wackerstraße 79; Wackerstraße 61; Wackerstraße 63; Wackerstraße 65; Wackerstraße 67.** Teil der Werksiedlung der Wacker-Chemie Burghausen, nach Plänen des Architekten A. Sckell, 1924; Wackerstraße 53-59, Mietshaus, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mittel- und Eckrisaliten, freistehend; Wackerstraße 61-67, Mietshaus, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Eckrisaliten, freistehend; Wackerstraße 69-79, Mietshaus, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Eckrisaliten, freistehend. Siehe auch Liebigstraße 1/3, 2/4, 5/7, 6, 8, 9/11, 10/12 und Robert-Koch-Straße 2, 4, 6.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-299** **Wöhrgasse 260.** Ehem. Mühle, sog. "Hofmühle", jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit erneuertem Ziergiebel in barocken Formen und winkelförmigem Anbau, der sich an die mittelalterliche Festungsmauer anlehnt, im Kern wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-301** **Wöhrgasse 263.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreistufigem Treppengiebel, im Kern wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-302** **Wöhrgasse 264.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit fünfstufigem Treppengiebel und angesetztem Stützpfeiler, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-71-112-303** **Zaglau 89.** Ehem. Knabenseminar St. Josef, ehem. Heim der Salesianer Don Boscos, stattlicher neubarocker Walmdachbau, mit Hauskapelle, um 1890; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 294

Bodendenkmäler

- D-1-7842-0033** Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0038** Siedlung der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0044** Abschnittsbefestigung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0047** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Zisterzienserabtei Raitenhaslach und seiner Vorgängerbauten mit ehem. Kloster- und Kath. Pfarrkirche St. Georg, abgegangenen Kapellen und Klostertrakten.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0074** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Burg von Burghausen und ihrer Vorgängerbauten sowie Höhensiedlung der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der frühen Latènezeit und Körpergräber des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0129** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Jakob in Burghausen und ihrer Vorgängerbauten mit abgegangener Friedhofskapelle und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0130** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Heilig-Geist-Spitals in Burghausen mit Spitalkirche und aufgelassenem Spitalfriedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0131** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Jesuiten- und Kath. Studienkirche St. Joseph in Burghausen und ihres Vorgängerbaus ("Kapelle St. Peter").
nachqualifiziert
- D-1-7842-0132** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile des historischen Stadtkerns von Burghausen.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0139** Verebneter Burgstall des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-1-7842-0152** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche Hl. Kreuz bei Burghausen und ihrer Vorgängerbauten mit ehem. Leprosenhaus und aufgelassenem Siechenfriedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0153** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Kapuzinerklosters und der Kapuzinerkirche St. Anna in Burghausen.
nachqualifiziert
- D-1-7842-0154** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche Maria Königin des Rosenkranzes in Marienberg und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 13